

Die Faszination für den Klang des biblischen Wortes



Neun der insgesamt elf Sänger der Choralschola der Dreifaltigkeitskirche Bern sangen in der Scherzligkirche gregorianische Gesänge.

Heidy Mumenthaler

THUN Ein Kurzworkshop, liturgische Gesänge, Orgelmusik und Text: Anlässlich des Jubiläums 1250 Jahre Kirche Scherzliggen führte am Betttag die Choralschola der Dreifaltigkeitskirche Bern durch das Vesperkonzert.

Ein spezielles Vesperkonzert mit passendem liturgischem Aufbau: Dies bot eine Gruppe Musikbegeisterter, die der Faszination des mittelalterlichen Klostersgesangs erlegen sind, die Choralschola der Dreifaltigkeitskirche Bern im Rahmen des Jubiläums 1250 Jahre Kirche Scherzliggen. Mit passenden Bibeltexten und Gebeten führte Pfarrer Markus Nägeli letzten Sonntag am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag durch die Liturgie. Kurt Meier into-

nierte dazwischen auf der Orgel Werke von Johann Speth und Pachelbels Choralvorspiel «Allein zu Dir, Herr Jesu Christ».

Klang biblischer Worte

Das kleine Ensemble mit elf Männern (neun gastierten in Thun) im Alter zwischen 50 bis 82 Jahren besteht seit rund 100 Jahren. Unter der Leitung des Kantors und Organisten Kurt Meier widmen sich die Männer mit viel Hingabe dem gregorianischen Choral. In der Kirche

Scherzliggen kam das Arbeiten an einem ausgewogenen Klang, welches vorrangiges Ziel der Schola ist, eindrücklich zu Gehör. Die in der voll besetzten Kirche anwesenden Konzertbesucher erlebten eine Vesper pur: stimmungsvolle Einblicke in die Welt mittelalterlicher europäischer Benediktinerklöster. Die intensive Beziehung zur über 1000 Jahre alten abendländischen Musikkultur sorgte für Aufmerksamkeit.

«Waren das Mönche?»

Vorgängig nutzten rund 30 Personen die Gelegenheit, sich von Kurt Meier in das Geheimnis wichtiger Grundsätze des Litur-

giesangs einführen zu lassen – ein musikalischer Ausdruck der Hingabe an das Wort Gottes, Gebet und Meditation. Während der Vesper wurden die Kurzgesänge kräftig mitgesungen.

«Für mich war es ein intensives Mit(er)leben, weil ich selber mitsingen konnte», lobte eine Workshopteilnehmerin. Ein Besucher schmunzelte: «Waren das Mönche von Strättligen?» Eine ZuhörerIn ergänzte: «Eine Stunde das Gleiche zu hören, ist eher ungewohnt, aber es war ein guter Mix zwischen Orgel, Gesang und Worten.» Ein Sänger lobte den wunderbaren Raum: «hier hinein gehören unsere Gesänge.» *Heidy Mumenthaler*